

Markus 10, 13-16

Einige Eltern brachten ihre Kinder zu Jesus, damit er ihnen die Hände auflegte. Aber die Jünger fuhren sie an und wollten sie wegschicken.

Als Jesus das merkte, war er empört: »Lasst die Kinder zu mir kommen und haltet sie nicht zurück, denn Menschen wie ihnen gehört Gottes Reich.

Ich versichere euch: Wer sich Gottes Reich nicht wie ein Kind schenken lässt, der wird ganz sicher nicht hineinkommen.«

Dann nahm er die Kinder in seine Arme, legte ihnen die Hände auf und segnete sie.



Segnen:

gedeihen
und
aussprechen



Psalm 139.5

Von allen Seiten umgibst du
mich und hältst deine
schützende Hand über mir.



familiäres Verhältnis zu Gott



Römer 8.14-17

Alle, die sich von Gottes Geist regieren lassen,
sind Kinder Gottes.

Denn der Geist Gottes, den ihr empfangen habt,
führt euch nicht in eine neue Sklaverei, in der ihr
wieder Angst haben müsstet. Er hat euch
vielmehr zu Gottes Söhnen und Töchtern
gemacht. Jetzt können wir zu Gott kommen und
zu ihm sagen: »Abba, lieber Vater!«



Gottes Geist selbst gibt uns die innere
Gewissheit, dass wir Gottes Kinder sind.

Als seine Kinder aber sind wir – gemeinsam mit
Christus – auch seine Erben. Und leiden wir jetzt
mit Christus, werden wir einmal auch seine
Herrlichkeit mit ihm teilen.



Apostelgeschichte 8.3

Saulus aber setzte alles daran, die Gemeinde auszurotten. Er ließ die Häuser durchsuchen, Männer und Frauen fortschleppen und ins Gefängnis werfen.



Apostelgeschichte 15.8+9

Und Gott, der jedem Menschen ins Herz sieht, hat sich zu ihnen bekannt, als er den Nichtjuden genauso wie uns den Heiligen Geist gab.

Ja, Gott machte keinen Unterschied zwischen uns und ihnen: Er befreite sie von aller Schuld, als sie an ihn glaubten.



Die Stimme des Heiligen Geistes erkennen

- Gott ist für mich keine abstrakte Grösse im All, sondern ein guter Vater.
- Mit ihm zu leben ist für mich keine religiöse Dehnübung, sondern bedeutet Heimat.

